

ZUR DEUTSCHEN WIEDERGABE DES LITAUISCHEN FUTURS

V. BALAIŠIS

Das litauische Futur wird in den meisten Grammatiken¹ als Tempus der Zukunft definiert. Die paradigmatische Bedeutung des litauischen Futurs wäre damit das eigentliche Futur. Die direkte Bestimmung des Futurs ist es, die Zukunftsgeschehnisse auszudrücken, d. h. Geschehnisse, die nach der Sprechzeit liegen. Das Tempus möchten wir als Ausdruck einer bestimmten Perspektive definieren². Durch die Verwendung eines Tempus zeigt der Sprechende das Geschehnis in einer ganz bestimmten Weise. Er drückt eine gewisse Art der Schau vom Geschehnis aus. Dem litauischen Futur liegt die Futur-Perspektive zugrunde. So wird das litauische Futur in allgemeiner Bedeutung zur Wiedergabe eines zukünftigen Geschehens verwendet:

Na, gal ir per iškilmingai pasakysite, – žodžiu, laboratorijoje darysime biochemines analizės. (S. G.) – Na, vielleicht ist das zu feierlich ausgedrückt, kurzum, wir werden im Labor biochemische Analysen machen.

Die Besonderheit der Zeitstufe der Zukunft bedingt es, daß ein solches Geschehnis mannigfaltige Interpretation zuläßt. Das zukünftige Geschehnis ist nicht streng bestimmt. Der Sprechende weiß nichts Gewisses über seine Verwirklichung. So kann das litauische Futur verschiedene Bedeutungen im Kontext annehmen. Das litauische Futur kann ausdrücken:

a) eine Gewißheit:

Aš kraustysiuos iš Vilniaus, drauge Barvainiene. (S. G.) – Ich fahre weg von Vilnius, Kollegin Barvainiene.

b) Das litauische Futur kann den Willen des Subjekts ausdrücken, weil die Zukunft vom Sprechenden abhängen kann. Der Sprechende kann einen Befehl, eine Absicht oder eine Anordnung zum Ausdruck bringen:

Nuodysimės dar alkoholiu, daktare? (S. G.) – Wollen wir uns noch mehr mit Alkohol vergiften? (Absicht)

Po poros valandų suleisite vėl kordiamino. (S. G.) – In zwei Stunden geben Sie noch einmal Kordiamin (Vorschrift). Dabar eisite miegot! – Du wirst jetzt schlafen gehen! (Befehl)

c) eine Bitte:

Kolege, Jūs dar pasiliksite? (S. G.) – Bleiben Sie noch hier, Kollegin? (Bitte)

¹ Lietuvių kalbos gramatika, t. II. V., 1971, p. 113; A. Paulauskienė. Dabartinės lietuvių kalbos veiksmazodis. V., 1971, p. 89.

² H. Weber. Das Tempussystem des Deutschen und des Französischen. Bern, 1954, S. 21.

d) das Futur dient auch zum Ausdruck einer Vermutung: *Gal ji susipras atleisti Jums kokią nuodėmę.* (S. G.) – *Vielleicht wird sie auch bei Ihnen über eine oder andere Sünde hinwegsehen.*

e) eine Verallgemeinerung:

Kaip pasiklosi, taip ir išsimiegosi. – *Wie man sich bettet, so schläft man.*

f) anstatt des Konjunktivs:

Jei ji būtų tikra, kad tu jai atleisi, niekada šito jai nepriminsi, tučtuojau grįžtu pas tave. (S. G.) – *Wäre sie sicher, daß du ihr vergibst und ihr nie Vorwürfe machen würdest, käme sie sofort zu dir zurück.*

Die anderen Bedeutungsschattierungen des Futurs sind in der akademischen Grammatik angeführt³. Die Aufgabe dieses Artikels ist es aber zu zeigen, durch welche Mittel das litauische Futur ins Deutsche übertragen wird. Als Vergleichsmaterial von Vorlage und Übersetzung dienen zwei ins Deutsche übersetzte litauische Romane⁴.

1. DIE WIEDERGABE DES LITAUISCHEN FUTURS DURCH DAS DEUTSCHE PRÄSENS

Mehr als ein Drittel des litauischen Futurs wird ins Deutsche durch das Präsens wiedergegeben (von insgesamt 960 Futurformen – 356, etwa 37%). Das deutsche Präsens ist damit das Hauptmittel zur Wiedergabe des litauischen Futurs. Dieser Unterschied im Gebrauch des Futurs ist dadurch zu erklären, daß das Tempussystem in beiden Sprachen verschieden ist. Die Wiedergabe des litauischen Futurs durch das deutsche Präsens kann man nur dort verstehen, wo das Geschehnis der zeitlichen Gegenwart angehört, wo die zeitliche Grenze zwischen der Gegenwart und der Zukunft nicht fest fixiert ist. Dem deutschen Präsens ist es charakteristisch, daß es das Sem der Dauer der Handlung besitzt⁵.

Jei leisite, dar vieną surūkysiu. (M. S. 138) – *Wenn Sie es erlauben, rauche ich noch eine* (110).

Aš Jums, daktare, duosiu švarų rankšluostį. (S. G. 216) – *Ich gebe Ihnen ein sauberes Handtuch* (213).

In folgenden Sätzen, wo das litauische Futur eine Bitte, eine Vermutung oder einen Befehl ausdrückt, steht in der deutschen Übersetzung gewöhnlich das Präsens:

Gal padėsi, ženteli, perkrauti šiaudus. (M. S. 330) – *Vielleicht hilfst du mir, Schwigersöhnchen, das Stroh umzupacken* (216).

Aš skaitysiu, o tu man į pilvą devynis gramus suvarysi? (M. S. 268) – *Ich lese, und du jagst mir neun Gramm in den Bauch* (215).

³ Lietuvių kalbos gramatika, t. II, p. 113.

⁴ M. Sluckis. *Laiptai į dangų*. V., 1964; M. Sluckis. *Die Himmelsleiter*, übersetzt von Irene Brewing. Berlin – Weimar, 1968; V. Sirijos Gira. *Voratinkliai draikės be vėjo*. V., 1968; V. Sirijos Gira. *Altweibersommer*, übersetzt von Irene Brewing. Berlin, 1972.

⁵ E. Riesel, E. Schendels. *Deutsche Stilistik*. Moskau, 1975, S. 276.

Bei der Wiedergabe des litauischen Futurs, das eine Bitte enthält, durch das deutsche Präsens gehen manche Schattierungen verloren. Das litauische Futur scheint subtiler zu sein als das deutsche neutrale Präsens:

Degtinės, žinoma, Jūs negersit. (S. G. 294) – *Wodka trinken Sie natürlich nicht* (290).

Zur Wiedergabe eines Befehls scheint das deutsche Präsens sehr geeignet zu sein:

Priešinsies ar mėginsi bėgti – kaip šunį nudėsim. (M. S. 273) – *Wenn du Wiederstand leistest oder abzuhaue versuchst, knallen wir dich ab wie einen Hund* (219).

Ką tu – vaškinė lėlė, ištirpsi, jei dantis pražiodysi. (M. S. 187) – *Bist du denn eine Wachspuppe und schmilzt, wenn du die Zähne auseinandertust?* (151)

Solche Fälle, wo die Wiedergabe des litauischen Futurs durch das deutsche Präsens sich durch die fließende Grenze zwischen der Gegenwart und Zukunft erklären läßt, gibt es nicht so viel. Vielmehr ist es dem deutschen Präsens charakteristisch, die Geschehnisse im Präsens zu erblicken⁶. Das litauische Futur kann ins Deutsche durch das Präsens übersetzt werden, weil im Präsens Kommendes und Vergangenes in einem Kontinuum ohne Zäsur verschmelzen⁷. So kann das Präsens für die Zeitstufe der Zukunft in den Gliedsätzen stehen:

Aš tau pasakysiu, jei nesupyksi. (M. S. 381) – *Ich sag es dir, wenn du mir nicht böse bist* (309).

Jis kol kas liudininkas, bet kas žino, kaip reikalus pakryps po bylos? (S. G. 209) – *Vorerst ist er nur als Zeuge geladen, aber wer weiß, wie die Dinge nach der Verhandlung aussehen* (206).

Die temporalen Bestimmungen helfen das deutsche „zeitlose“ Präsens als Zukunftsgeschehnis aufzufassen:

Štai Barvainis jau Klaipėdoje, o ryt poryt jis atvyks ir į Palangą (296). – *Barvainis ist schon in Klaipėda und kommt morgen oder übermorgen nach Palanga* (296).

Dem Litauischen ist es charakteristisch, die direkten Reflexionen des Sprechers durch das Futur und in der dritten Person auszudrücken. Im Deutschen werden sie im Präsens und in der ersten Person wiedergegeben:

Gal būt sutiks ją universiteto kieme, prie apleisto fontano, o gal stovės ji, atsirėmusi į sieną, tamsiame dekanato koridoriuje – „skaistyklėje“, kuriame skelbiamos visos baumsės ir malonės. (M. S. 105) – *Vielleicht begegne ich ihr auf dem Hof der Universität, am verlassenen Springbrunnen, oder sie steht, an die Wand gelehnt, im dunklen Korridor des Dekanats, im „Fegefeuer“, wo alle Strafen und Auszeichnungen bekanntgegeben werden.* (M. S. 83)

Seltener wird das litauische Futur zum Ausdruck der Geschehnisse gebraucht, die der Zeitstufe der Gegenwart gehören. Hier scheint die Übersetzung durch das deutsche Präsens ganz natürlich zu sein:

Nepamatysi kaip sutems. (M. S. 331) – *Man merkt gar nicht, wie schnell es dunkelt wird* (267).

⁶ H. Weber. Das Tempussystem des Deutschen und Französischen, S. 182.

⁷ H. Brinkmann. Die deutsche Sprache. Düsseldorf, 1962, S. 324.

Aber bei manchen Übersetzungen solcher Art gehen einige Schattierungen am Original verloren:

Dar gąsdins, dar keiksis, bunkerio didvyris! Galvą nusuksim! (M. S. 274) – Du drohst uns noch und fluchst, du Bunkerheld! Den Hals drehen wir dir um! (291)

Hier scheint der Befehl, ausgedrückt im Futur und in der dritten Person, etwas delikater zu sein als der direkte deutsche in zweiter Person.

Die Zukunftsgeschehnisse können durch das Präsens wiedergegeben werden, weil das deutsche Präsens als undifferenziertes Tempus in der zeitlosen Perspektive auftreten kann, weil er einen komplexen Charakter hat.

2. DIE WIEDERGABE DES LITAUISCHEN FUTURS DURCH DAS DEUTSCHE FUTUR

In vielen Fällen wird das litauische Futur durch das deutsche Futur übersetzt (von 960–295, etwa 31%). Dieser Art der Übersetzung begegnen wir dort, wo das litauische Futur eine Modalität enthält. So wird zum Ausdruck der Vermutung in beiden Sprachen das Futur verwendet:

O sėklos pradžiai, sako, valdžia duos ... Pamatysit, duos! (M. S. 337) – Und das Saatgut für den Anfang, sagt er, wird der Staat geben... Ihr werdet sehen, er gibt es! (272)

Nejaugi ta plepi moteris eis su mumis visa Basanavičiaus gatvė? (M. S. 279) – Wird diese schwatzhafte Person etwa die ganze Basanavičius-Straße mit uns gehen? (276)

In den angeführten Beispielen ist die Zeitstufe in der Übersetzung nicht scharf fixiert. Im ersten Falle (das Saatgut wird der Staat geben) kann man die Zeitstufe als Futur auffassen, im zweiten (wird die Frau gehen) – als zeitliche Gegenwart.

Das deutsche Futur tritt für das litauische Futur ein, wo dieses eine Aufforderung oder einen Befehl enthält:

Nieko, rašysi kada nors puikias apybraižas (M. S. 143) – Na, ganz gleich, einmal wirst du schon vernünftige Skizzen schreiben (114).

Dar prisibėgiosi, – sulaiko ją moteris (M. S. 91) – Du wirst dich noch genug abhetzen! (73)

Pamatysit... (S. G. 301) – Ihr werdet sehen... (297)

Das deutsche Futur kann auch für das litauische Futur dort eintreten, wo dieses nicht modal interpretiert werden kann, sondern wo es Ausdruck der zeitlichen Zukunft ist. Das ist der Fall, wo nur das Tempus das Geschehnis von der Präsens-Situation trennt:

Nukas bulves ir sugrįš. (M. S. 112) – Sie wird die Kartoffeln roden und zurückkommen (89).

Jūs, kolege, eikite pailsėti, o aš pasnausiu mašinoj. (S. G. 107) – Gehen Sie, Kollegin, legen sich hin, und ruhen sich aus, ich werde ein wenig im Wagen schlummern (105).

Der Unterschied zwischen dem litauischen und dem deutschen Futur sollte darin bestehen, daß das litauische Futur eine einheitliche Perspektive der Zukunft besitzt. Es kann, wie das folgende Beispiel zeigt, ein zukünftiges oder ein in der Gegenwart liegendes Geschehnis ausdrücken:

Bet tu nesuprasi, net jei pasakysiu... nesuprasi. (M. S. 248) – *Aber du wirst es nicht verstehen, auch wenn ich es dir sage. Du kannst es nicht verstehen* (200).

Der Übersetzer hat sehr subtil die drei Formen des litauischen Futurs mit allen Schattierungen wiedergegeben. Einmal wird mit dem Futur eine Ungewißheit des Sprechenden ausgedrückt (nesuprasi), ein anderes Mal weist das deutsche Präsens auf die Gegenwart hin. Zuletzt wird das litauische Futur, das den modalen Charakter aufweist, mit dem Modalwort übertragen.

Im Litauischen werden die Darstellungen von Gedanken, Gefühlen, Träumen, die in der Zukunft liegen, gewöhnlich durch das Futur ausgedrückt. In der Übersetzung werden sie durch das deutsche Futur wiedergegeben:

Jiedu su Ramune užlips dekanato laiptukais ir drąsiai atsistos prieš mažą, geltonai besišypsantį žmogelį. (M. S. 116) – *Ramune und er werden die wenigen Stufen zum Prodekan emporsteigen und sich tapfer vor das kleine, gelblich lächelnde Männchen hinstellen* (93).

Tur būt mieguistai žiovaus studentės, girgždės prie stalo dėstytojo kėdė ir kvepės išdžiūvusiomis rašalinėmis. (M. S. 368) – *Sicher werden die Studentinnen verschlafen gähnen, der Stuhl des Dozenten wird neben dem Tisch knarren, und es wird nach ausgetrockneten Tintenfassern riechen* (298).

Es ist schwer zu entscheiden, ob es hier Formsubstitution vorliegt, die an die Lehnübersetzung erinnert, oder das deutsche Futur stimmt mit dem litauischen überein. O. Behaghel schreibt dazu: „Insbesondere ist es bei den Übersetzern oft zweifelhaft, inwieweit die Wiedergabe fremder Futura lebendig entwickeltes Sprachgut darstellt und inwieweit die deutsche Auffassung genau die der fremden Sprache deckt“⁸. Nach der Auffassung von H. Brinkmann könnte hier auch das Futur⁹ als die Zeitform der „Erwartung“, das die Einstellung des Sprechers ausdrückt, stehen.

Die Reflexionen der handelnden Personen können sich auf die Vergangenheit als Erinnerung beziehen. Durch den Kontext werden die Zeitebenen verschoben: die Erzählzeit in die Vergangenheit. Das Futur stellt die Geschehnisse als Vorstellung dar und der Kontext aktualisiert sie für die Gegenwart als Erinnerung:

Atšniokuos barzdočius Jonikas su dideliu skerđžiamu peiliu, vienu smūgiu parblokš kiaulę, kraujas švirkštels ir subėgs į dubenį...(M. S. 188) – *Der bärtige Jonikas wird mit dem großen Schächtermesser kommen und das Schwein abstechen, das Blut wird hochspritzen und in einen Trog laufen...* (151).

Die Reflexionen gehören einer der Hauptpersonen des Romanes Ramune, die sich selbst fragt, ob es heute wohl so sein würde wie früher einmal. Hier scheint das deutsche Futur dem litauischen zu entsprechen.

⁸ O. Behaghel. Deutsche Syntax. Heidelberg, 1924, S. 257.

⁹ H. Brinkmann. Die deutsche Sprache, S. 326.

In den Gliedsätzen, außer den Folgesätzen¹⁰, wird zum Ausdruck der Zeitstufe der Zukunft als Regel das einfache Präsens gebraucht. Aber es ist möglich auch das Futur zu verwenden. Dem Übersetzer steht es in solchen Fällen frei, das Präsens oder das Futur zu wählen:

Matote, pati įsitikinot, kad mane greit išmes. (S. G. 31) – *Sehen Sie, Sie haben eben selber überzeugt, daß man mich hier bald hinauswerfen wird* (30).

Kaip kurmis žemę išrausinėsiu, bet surasiu. (M. S. 359) – *Ich werde die Erde durchwühlen, wie ein Maulwurf, aber ich werde sie finden* (290).

In diesen Gliedsätzen kann auch das Präsens stehen.

Am deutlichsten tritt der Unterschied zwischen dem litauischen und dem deutschen Futur zu Tage dort, wo das litauische Futur bald durch das deutsche Präsens, bald durch das Futur wiedergegeben wird. Die zeitliche Perspektive des litauischen Futurs wird damit zerbrochen. Die Reihenfolge ist gewöhnlich so: zuerst wird das litauische Futur durch das Präsens wiedergegeben. Dann wird dasselbe Geschehnis mit Nachdruck im Futur wiederholt, um eine differenzierte Perspektive zu schaffen:

Užburty ratų nėra, tuo jis nepatikės, niekadus nepatikės ir Ramunę įtikins! (M. S. 260) – *Teufelskreise gibt es nicht, daran glaubt er nicht, er wird niemals daran glauben und auch Ramune davon überzeugen!* (209)

Während das litauische Futur (nepatikės) durch das Präsens wiedergegeben wird und der Zeitstufe der Gegenwart gehört, wird das zweite durch das deutsche Futur ausgedrückt, so daß es nicht mehr mit der Gegenwart in Beziehung gesetzt werden kann. Zwischen den beiden Geschehnissen entsteht ein Schnitt¹¹ im Kontinuum der Zeit. Das deutsche Futur wird hier als Folge der früher ausgesagten Umstände empfunden.

Das folgende Beispiel zeigt, wie das deutsche Futurum sich vom Präsens durch einen Schnitt in der Zeit abhebt und einen guten Abschluß bildet:

Aš pasirašysiu, o Juočkis uodega užantspauduos. (M. S. 88) – *Ich unterschreibe, und das Pferd Juočkis wird es mit seinem Schwanz besiegeln* (70).

Hier wird gerade durch das Futur die Ironie stärker ausgedrückt. Überhaupt drückt das deutsche Futur etwas aus, was der Sprechende verspricht, anordnet, befürchtet, an dem er intellektuell oder emotional beteiligt ist¹².

Oft wird das Futur in der Aufzählung als Höhepunkt der Darstellung, als Ergebnis, als Schlußfolgerung empfunden:

Nepasakyčiau, kad nebūtumėt verta vyrų dėmesio, jeigu, žinoma, išsilukštensite iš kaimietiško lukšto, bet vis dėlto Jūs ir tada nebūsitė Ingrida. (M. S. 34) – *Ich will nicht behaupten, Sie wären es nicht wert, daß Männer Sie beachten, ganz im Gegenteil. Natürlich, nur, wenn Sie die ländliche Schale ablegen. Aber auch dann werden Sie Ingrida nicht das Wasser reichen* (28).

Es ist möglich auch die umgekehrte Reihenfolge: das deutsche Futur – Präsens: *Nuo pikto žmogaus šuva dabar neapgins, o bėdos priłos.* (M. S. 82) – *Vor bösen Menschen wird der Hund einen heute nicht beschützen, eher bellt er Unheil heran* (65).

¹⁰ W. Wilmanns. Deutsche Grammatik, III Abteilung, 1. Hälfte, Straßburg, S. 195.

¹¹ H. Brinkmann. Die deutsche Sprache, S. 327.

¹² H. Weber. Das Tempussystem..., S. 190.

Im ersten Teil des Satzes will der Übersetzer mit dem deutschen Futur ei Vermutung wiedergeben, im zweiten Teil greift er zum Präsens, weil mit dem Präsens eine Verallgemeinerung wiedergegeben werden soll.

Die Beispiele dieses Abschnittes haben gezeigt, daß im Deutschen verschiedene Kriterien bei der Tempuswahl wirken. Für das deutsche Futur ist wichtig, nicht so sehr die Zukunft, sondern eine bestimmte Einstellung des Sprechers auszudrücken. Deshalb muß bei der Übersetzung das litauische Futur jeweils ins Präsens oder Futur zerlegt werden.

3. DIE WIEDERGABE DES LITAUISCHEN FUTURS DURCH MODALVERBEN

Die Zahl der Beispiele, wo das litauische Futur durch die Umschreibungen mit Modalverben + Infinitiv wiedergegeben wird, ist groß (etwa 14% aller Belege).

a) die Umschreibungen mit wollen + Infinitiv.

Die Umschreibungen mit dem Modalwort wollen + Infinitiv stehen dem deutschen Futur sehr nahe:

Ir vis dėlto aš tau pasakysiu... (M. S. 249) – *Trotzdem will ich es dir sagen* (200).

Paskui paklausysime, kas Jūsų plaučiuose. (S. G. 205) – *Dann wollen wir uns mal anhören, was mit Ihrer Lunge los ist* (202).

Dieses Modalwort ist zur Wiedergabe von verschiedenen Modalschattierungen geeignet, die das litauische Futur sicherlich aufweist. Mit „wollen“ wird meistens eine Aufforderung ausgedrückt:

Daktare, išgersime kefyro? – *kreipėsi Kostas.* (S. G. 137) – *Doktor, wollen wir Kefir trinken? – fragt Kostas* (137).

Dar ilgai krapštysies? (M. S. 93) – *Willst du noch lange herumtrödeln?* (74).

In manchen Fällen, wie das folgende Beispiel zeigt, bedient sich der Übersetzer dieses Mittels subjektiv:

Tu netiki, mama, kad mes jį išgelbėsime. (M. S.) –

Du glaubst nicht, daß wir ihn retten wollen, Mama? (350)

Hier konnte auch das deutsche Futur stehen.

b) die Umschreibungen mit sollen + Infinitiv.

Wenn die Umschreibung mit „wollen“ das künftige Geschehnis als Absicht des Subjekts ausdrücken kann, so läßt das Verb „sollen“ den Willen des Subjekts offen:

Jeį mes, komjaunuoliai... *jeį mes, komjaunuoliai, kiurksosime paskaitose... nedirbsime, tai kas atstatys? Kas atstatys... sugriautą kraštą.* (M. S. 108) – *Wenn wir Komsomolzen in den Vorlesungen herumsitzen und nichts arbeiten, wer soll dann aufbauen? Wer soll das zerstörte Land wiederbauen?* (86)

Die ersten zwei litauischen Futura werden durch das Präsens wiedergegeben und beziehen sich zur zeitlosen Perspektive. Das zukünftige Geschehnis, ausgedrückt durch sollen + Infinitiv, kann hier als allgemeine Pflicht aller Studenten interpretiert werden.

Das Modalverb „sollen“ kann die verschiedensten Schattierungen der Modalität ausdrücken: eine Absicht, einen Auftrag, eine Warnung. Es kann sogar konzessivische Verhältnisse ausdrücken:

Jam skauda, kur neskaudės, bet jis nutrenkia nuo sąvės švelnų tinklą, kuris įsiveržė į odą. (M. S. 445) – *Es schmerzt ihn, wie sollte auch nicht schmerzen, aber er wirft das zarte Netz ab, das ihn ins Fleisch schneidet* (360).

Das litauische Futur, das durch *sollen*+*Infinitiv* umschrieben wird, hat immer eine modale Bedeutung. Darauf weisen auch verschiedene Modalwörter, die mit dem Futur zusammenwirken:

Daktare, aš gal nubėgsiu pažiūrėti, kas ten su Bareikaite. (S. G. 250) – *Doktor, vielleicht soll ich schnell mal hingehen und nachsehen, was mit Konstancija los ist?* (247)

c) die Umschreibungen mit *können*+*Infinitiv*.

Mit dem Modalverb *können*+*Infinitiv* werden solche litauischen Futura umgeschrieben, die außer der Modalität einen deutlichen Charakter der Zukunft haben:

Jūs atleisit rytdienai mane nuo darbo? (S. G. 205) – *Können Sie mich für morgen krank schreiben?* (201) *Jurgis toks – vabalėlio nesumins.* (M. S. 240) – *Jurgis kann keiner Fliege etwas zuleide tun* (200).

d) die Umschreibungen mit *müssen*+*Infinitiv*.

Das Verb „müssen“ verstärkt die Möglichkeit zum Zwang, zur notwendigen Folge: *Kelsit ar langą reiks išdaužti? – širsta tėvas.* (M. S. 90) – *Steht ihr auf, oder muß ich das Fenster einschlagen? – zürnt der Vater* (72).

Oi, negyvensiu, mirsiu. (M. S. 244) – *Das überlebe ich nicht, ich muß sterben* (193).

e) die Umschreibungen mit *dürfen*+*Infinitiv*.

Diese Art der Umschreibung kommt selten vor. Das Verb „dürfen“ drückt eine Aufforderung oder einen Vorschlag aus:

Gerbiamieji, išgersite arbatos? (S. G. 289) – *Darf ich Ihnen Tee anbieten?* (206)

Die Umschreibungen des litauischen Futurs durch Modalverben beweist, daß das litauische Futur viele Modalschattierungen besitzt. Die Modalverben+*Infinitiv* unterscheiden sich von dem deutschen Futur dadurch, daß sie bei der Wiedergabe des litauischen Futurs ihren modalen Charakter beibehalten. Die Formen *werden*+*Infinitiv* sind viel mehr objektiv. Die Umschreibungen mit Modalverben sollten eigentlich nicht zum Tempussystem gehören, aber diese Erscheinung wird von den deutschen Übersetzern als Äquivalent des litauischen Futurs empfunden. Deshalb muß sie auch zum Tempussystem miteinbezogen werden.

4. DIE WIEDERGABE DES LITAUISCHEN FUTURS DURCH DIE KONJUNKTIVFORMEN

Nicht selten wird das litauische Futur durch verschiedene Konjunktivformen übersetzt (etwa 11% der Belege).

a) durch die Form *würde*+*Infinitiv*.

Die Konjunktivform würde + Infinitiv steht ihrer Bedeutung nach dem deutschen Futur nah und dient zur Bezeichnung des zukünftigen Geschehens. Die Sätze: „Es würde nichts helfen“ und „Es wird nichts helfen“ haben fast dieselben Bedeutungen¹³. Meistens wird mit dieser Form das litauische Futur in den Reflexionsdarstellungen, besonders in der erlebten Rede wiedergegeben:

... *juk pasikartos kvapą gnaužiantis kritimas ir gali atsitikti, kad ji taip giliai prasmegs, jog nebeišnirs.* (M. S. 98) — *Nur der atemberaubende Fall würde sich wiederholen, und vielleicht würde sie nun so tief stürzen, daß sie nicht wieder hochkam* (78).

O po darbo Viktorija vėl dirbs, bet jau namuose, o motinėlė eis ilsėtis, nes ji tokia sena (S. G. 284). — *Nach Dienstschluß würde Viktorija wieder arbeiten, zu Hause, und das Mütterchen würde sich ausruhen, denn es ist so alt* (281).

Zur Wiedergabe der erlebten Rede scheint diese Form gut geeignet zu sein. Das litauische Futur enthält in Sätzen solcher Art modale Bedeutung, ohne die futurische zu verlieren. Die Verbindung von würde + Infinitiv dient zur Bezeichnung der Zukunft und zugleich behält sie den hypothetischen Charakter. I. Dal charakterisiert diese Form so: „Diese Verbindung stellt eigentlich den Konjunktiv Prät. des mit werden umschriebenen Futurums dar“.¹⁴ Dieses Zusammenspiel kann man auch im folgenden litauischen Satz sehen, wo parallel der litauische Konjunktiv und das Futurum stehen:

Labiausiai patenkintas tėvas — jei vėl atklystų miškiniai, nesipainios svetimas, negirdės, ko nereikia, o ir jam pačiam bus smagiau. (M. S. 345) — *Der Vater war am zufriedensten, falls die Waldleute wieder kommen sollten, würde der Fremde nicht im Wege sein und nicht hören, was nicht hören sollte, außerdem war es für ihn selbst sicherer...* (279)

In diesem Fall, wie auch in vielen anderen, kann das litauische Futur für den litauischen Konjunktiv eintreten und umgekehrt, statt des Konjunktivs kann das Futur gebraucht werden. Die Verbindung würde + Infinitiv ist deshalb gut geeignet, das litauische Futur in der erlebten Rede wiederzugeben, weil sie im Deutschen dort gebraucht wird, wo die Aussage zugleich als nichtwirklich und als künftig bezeichnet werden soll¹⁵.

Mit der Verbindung würde + Infinitiv kann eine Vermutung ausgedrückt werden:

Neramiai sekdamo nepalijaujamas Ramunės išdaigas: ką ji dar sugalvos. (M. S. 139) — *Unruhig verfolgte er auch Ramune weitere Einfälle: was würde sie sich bloß noch ausdenken* (111).

Die Verbindung würde + Infinitiv kann auch zukünftige Geschehnisse ausdrücken:

Taip ir užšals (upelis) — su styrenčiomis šakomis ir lapais ir stos tykla, dar skambesnė. (M. S. 317) — *Er (der Bach) würde mit den Ästen und Blättern zufrieden, und über alles würde sich eine noch tiefere Stille breiten...* (225)

In den Gliedsätzen spürt man am deutlichsten die futurische Bedeutung dieser Form:

¹³ W. Flämig. Zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart. Berlin, 1962, S. 35;

J. Erben. Deutsche Grammatik. München, 172, S. 103.

¹⁴ I. Dal. Kurze deutsche Syntax. Tübingen, 1962, S. 149.

¹⁵ W. Wilmanns. Deutsche Grammatik, III Abteilung, S. 198.

...o pagaliau ... ir jis su pagieža šyptelėjo pagalvojęs, kad dabar ji pajus, ką reiškia auginti vaikus be tėvo. (S. G. 131) — Schließlich ... Er lächelte schadenfroh bei dem Gedanken, daß sie jetzt spüren bekommen würde, was es heißt, Kinder ohne Vater großzuziehen (129).

Der irrealer Vergleich kann mit würde + Infinitiv übersetzt werden:

Aleksynas pasvyra, rodos, stvers Ingridą už šilkinių pečių, papurtys iš visų jėgų, patikrindamas, ar čia vėl ne melas. (M. S. 445) — Aleksynas beugte sich plötzlich vor, es hatte den Anschein, als würde er Ingrida gleich an den seidenumhüllten Schultern packen und mit voller Kraft schütteln, um sich zu vergewissern, ob das nicht wieder eine Lüge sei (360).

b) durch andere Konjunktivformen.

Seltener wird das litauische Futur mit der potentialer Bedeutung durch das Plusquamperfekt Konjunktiv wiedergegeben:

Šiaip sau, gal lengvesnė dalia vaikui nusišypsos ... Laimingesnis užaugęs, nekaunos Petrų, Jonų, Kazių bėdos... (M. S. 213) — Vielleicht wäre dem Kind ein leichteres Los beschieden gewesen, er hätte glücklicher aufwachsen können und wäre nicht von den Sorgen Petras, Jonas und Kazys gequält worden (172).

Diese Bedeutung des litauischen Futurs läßt sich nur aus dem Kontext ableiten, während die des deutschen Plusquamperfekts eindeutig ist.

Manchmal wird das litauische Futur in der indirekten Rede statt des Partizipiums Präsens gebraucht. Dann wird es durch das deutsche Konjunktiv Präsens übersetzt:

Tiesa, nedaug teuzdirbąs, bet juk rašys, Aleksynas sakė, kad gabus, į laikraštį priims, o tenai, sakė, be algos, gaus dar honorarą. (M. S. 298) — Viel verdiente er ja nicht, aber er würde schreiben. Aleksynas hatte gesagt, er sei begabt und man werde ihn bei der Zeitung anstellen und dort bekäme er außer seinem Gehalt noch Honorar (240).

5. DIE WIEDERGABE DES LITAUISCHEN FUTURS DURCH ANDERE MITTEL

Der Prozentsatz, wo das litauische Futur durch andere Zeitformen oder durch lexikalische Mittel wiedergegeben wird, beträgt nur etwa 7%.

Interessante Fälle finden wir dort, wo das litauische Futur durch das deutsche Präteritum übersetzt wird:

Vienas ryžtingas poelgis, ir jie atsidurs mieste, kur aikštės, saulė, skaityklos, kur jis ir norėjo Ramunę nuvesti. (M. S. 248) — Eine entschlossene Tat, und sie waren in der Stadt, wo es Plätze, Sonne und Lesesäle gab und wohin er Ramune auch mitnehmen wollte (240).

Das litauische Futur wird hier anstatt des Präsens gebraucht. Es wird ins Deutsche durch das Präteritum als Zeitform der Erzählung wiedergegeben. H. Brinkmann hat darauf hingewiesen, „daß sich in der Erzählung mit dem Präteritum Orts- und Zeitangaben verbinden können, die eigentlich auf Hier oder Jetzt oder ein Morgen verweisen“¹⁶.

¹⁶ H. Brinkmann. Die deutsche Sprache, S. 331.

Als Regel wird das litauische Futur in den Temporalsätzen durch das Perfekt wiedergegeben:

Atvažiuosi vėliau, kai išsikulsime. (M. S. 229) – *Du kommst später einmal, wenn wir gedroschen haben* (185).

Nicht selten wird das litauische Futur, wo es sich in (ne) – galima oder (ne) reikią + Infinitiv transformieren läßt, durch die Konstruktion sein (haben) + zu + Infinitiv übersetzt:

Pasielgiau, žinoma, neapdairiai, bet dabar nepakeisi. (M. S. 404) – *Ich habe natürlich unvorsichtig gehandelt, daran ist jetzt nichts mehr zu ändern* (327).
Ir dar eisiu į polikliniką. (S. G. 288) – *Außerdem habe ich in der Poliklinik zu tun* (285).

Das litauische Futur kann durch die entsprechende Wahl der Lexika ausgedrückt oder in den Einschüben sogar weggelassen werden:

gauni atleidimą už tai, kuo nusikaltai ir kuo dar nusikalsi. (M. S. 346) – *...wenn man sich an diese Brust drückte, bekam man Absoluten für vergangene und künftige Vergehen* (280).

Tyliu, tyliau, nors tavo Jaunius, pasakysiu, ne toks jau neišmanėlis. (M. S. 436) – *Ich bin ja still, obwohl dein Jaunius ganz gut Bescheid weiß* (352).

Zusammenfassend kann man sagen, daß das Deutsche keine Entsprechung für das litauische Futur besitzt. In der deutschen Übersetzung erscheint das zukünftige Geschehnis nichtdifferenziert (durch Präsens). Die litauische Futur-Perspektive wird fortgelassen.

Das deutsche Futur wird als Vorstellung verstanden. Es drückt einen Schnitt im Kontinuum der Zeit aus. Es wirkt eng mit den Modalverben zusammen, die verschiedene Schattierungen der Modalität ausdrücken.

Das litauische Futur unterscheidet sich von dem deutschen dadurch, daß es eine einheitliche Futur-Perspektive besitzt.

Vilniaus V. Kapsuko universitetas
Vokiečių kalbos katedra

[teikta
1975 m. rugsėjo mėn.

A b k ū r z u n g e n

M. S. – M. Sluckis. Liptai į dangų. (Die Himmelsleiter)

S. G. – Sirijos Gira. Voratinkliai draikės be vėjo. (Altweibersommer)

LIETUVIŲ KALBOS BŪSIMOJO LAIKO VERTIMAS Į VOKIEČIŲ KALBĄ

V. BALAIŠIS

Reziumė

Iš viso išanalizuota 960 lietuvių kalbos būsimojo laiko vertimų: 37% verčiama esamuoju laiku, 31% – būsimuoju, 14% – modaliniais veiksmažodžiais, 11% – konjunktyvo formomis ir 7% – kitais laikais bei perifrazėmis.